

Grußwort des Rektors der Hochschule Zittau/Görlitz

Sehr geehrte Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Deponiewerkshops,

liebe Studentinnen und Studenten,

werte Gäste,

in enger Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Mechatronik und Technische Informatik der Technischen Universität in Liberec und dem Institut für Verfahrensentwicklung, Torf- und Naturstoff-Forschung (iTN) der Hochschule Zittau/Görlitz konnte wiederum ein Internationaler Deponieworkshop organisiert werden. Nicht zuletzt ist das auch den beiden Initiatoren, Herrn Dozent Jan Sembera (TUL) und Herrn Prof. Schoenherr von unserer Hochschule, zu verdanken.

Als Rektor freue ich mich, dass sich dieser Deponieworkshop in eine Vielzahl von wissenschaftlichen Konferenzen an der Hochschule Zittau/Görlitz würdig einreihet. Dazu kommt noch die Besonderheit, dass der Deponieworkshop im Wechsel zwischen Zittau und Liberec bei gemeinsamer Vorbereitung über verbindende Grenzen hinweg stattfindet. Und immer geht auch die Initiative von beiden Partnern aus.

Wieder stehen vielfältige Vorträge und Diskussionen bevor. Aber es deutet sich auch an, dass wir in eine neue Phase eintreten. In Deutschland sind sehr viele Abfalldeponien und Altlastenflächen nach deutscher, ohne Zweifel oft aufwändiger Technologie gesichert. Sie gehen in die Nachnutzung. In Tschechien steht manches Vorhaben noch bevor. Da ist es besonders interessant, von deutschen Erfahrungen und vom Herangehen in der Tschechischen Republik zu hören. Denn es sind sich wohl alle Fachleute darüber einig, dass ein bloßes Kopieren nicht zum Erfolg führt. Zum anderen stehen beide Länder vor dem ähnlichen Problem, dass verfügbares Deponievolumen knapper wird, weil Bestimmungen der EU die Ablagerung von Abfällen einschränken, um die Umwelt und auch Rohstoffressourcen zu schonen.

Das Umgehen mit dieser geistigen Herausforderung soll durch den Deponieworkshop unterstützt werden. Während auf den früheren Konferenzen bautechnische Fragen im Vordergrund standen, nehmen heute Themen über Nachsorge und Nachnutzung von Deponien sowie über Flächenmanagement zu. Die Ergebnisse von Forschungsprojekten, die der nachhaltigen Sicherung dienen, werden vorgestellt.

Ich sehe diese Konferenz als einen guten und auch notwendigen Beitrag an, um in einer für Europa nicht ganz einfachen Zeit die bisher erarbeiteten Gemeinsamkeiten zu erhalten und unter sich ändernden Bedingungen weiter zu entwickeln.

Abschließend wünsche ich dem Workshop einen guten Verlauf, verbunden mit neuen persönlichen Kontakten und einem angenehmen Aufenthalt in Zittau.

Zittau, 05.11.2015

Prof. Dr. phil. Friedrich Albrecht
Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz

Grußwort des Rektors der Technischen Universität in Liberec (Reichenberg)

Sehr geehrte Freunde,

Ihr jährlich sich wiederholender Deponieworkshop Zittau - Liberec ist eine der Plattformen, auf denen sich schon mehr als zehn Jahre regelmäßig deutsche und tschechische Akademiker, Vertreter aus technologischen Unternehmen und Ingenieurbüros sowie Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung treffen, die ein gemeinsames Fachinteresse haben und sich ein Wissen austauschen, das für eine effiziente Lösung von Problemen im Bereich des Schutzes der Umwelt sowie des Landschaftsbildes notwendig ist.

Die Menschheit produziert eine riesig große Menge an Abfall, der Raum für das Deponieren dieser Abfälle wird aber in der Zukunft immer knapper. Gemäß den beiden wichtigsten europäischen Abfallrichtlinien sollte das Abfalldponieren in den EU-Ländern radikal reduziert, oder sogar völlig vermieden werden und die Abfälle sollten als eine Rohstoffressource genutzt werden.

Deutschland, sowie die Tschechische Republik, können mit der Erfüllung dieser Ziele Probleme in der Abfallwirtschaft erwarten. Deshalb ist es gut, dass Sie sich regelmäßig treffen, um über diese Probleme zu beraten und Erfahrungen auszutauschen. Es ist wichtig, dass Sie einen Raum für die Begegnung von Spezialisten verschiedener Fachbereiche anbieten und somit eine Chance auf eine Herausbildung einer notwendigen fachübergreifenden Sichtweise der Abfallbehandlung bieten. Eine Kombination aus Wissen und einem fachübergreifenden Ansatz ist die Basis für die Lösung von neuen Fragen und Aufgaben, die vor unseren beiden Ländern stehen.

Für die gegenseitige Zusammenarbeit in diesem Bereich werden sich sicher auch in Zukunft Themen anbieten, die eine gemeinsame Lösung brauchen werden. Zum Beispiel wie können Abfälle reduziert werden, die während der Industrieproduktion entstehen. Oder die Suche nach neuen Technologien für eine neue Nutzung und Verwertung von Abfällen, die bisher schwierig und aufwendig beseitigt werden müssen. Also nach umweltfreundlicheren und billigeren Wegen suchen, als es das Deponieren und Verbrennen von Abfällen sind. Es ist umsichtig, dass in den diesjährigen Deponieworkshop Vertreter von Unternehmen aus der Abfallwirtschaft intensiver eingebunden sind, die den akademischen Mitarbeitern eine Rückkopplung aus der Praxis geben können. Die Lösung der Probleme in der Abfallwirtschaft stellt eine große Herausforderung für Fachleute aus vielen unterschiedlichen Fachbereichen dar. Daraus ergibt sich auch das Potential für einen weiteren Ausbau unserer gemeinsamen Zusammenarbeit einschließlich der Entwicklung von gemeinsamen Projekten. Vielleicht würde es sich lohnen auch zum Beispiel in der Umwelterziehung und in der Erziehung für eine nachhaltige Umwelt gemeinsam zu verfahren.

Sehr geehrte Freunde, ich schätze die Zusammenarbeit der Mitarbeiter unserer Universität mit den Kollegen von der Hochschule Zittau / Görlitz. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg in ihrer Arbeit und viele Ideen.

Professor Zdeněk Kůs

Rektor der Technischen Universität in Reichenberg